

Kurzvortrag Stadtrat Rüdiger König anlässlich der Veranstaltung „Stammtisch der UBV“ am 05.08.2013 in Bad Herrenalb, Albtal-Arena, (Campingplatz Bad Herrenalb) zum Thema “Projekt Schweizer Wiese“

Es wird beklagt, dass **die Öffentlichkeit zu spät informiert** wurde. Hierzu eine kurze geschichtliche Entwicklung des Projektes :

Im August 2011 kam ein erster Kontakt mit der Stadt zustanden.

Im Dezember 2011 wurde diese Idee wie schon viele andere Ideen, eine weitere, diesmal jedoch gewaltige Idee, eine Zukunft für Bad Herrenalb dem Gemeinderat in groben Zügen vorgestellt.

Der Gemeinderat und Verwaltung fordern den Nachweis der Durchführbarkeit und vor allem Finanzierung.

Über einen längeren Zeitraum hörten wir nichts mehr von diesem Projekt.

Erst im **November 2012** wurde uns zu diesem Zukunftsprojekt ein für uns nachgewiesener solventer Investor präsentiert, worauf der Stadtrat einstimmig die Zustimmung zu weiteren Planungen gab.

Das Projekt selbst wurde sodann dem Gemeinderat **am 15. März 2013** vorgestellt, hierbei wurde auch die Entscheidung für eine zeitnahe Veröffentlichung getroffen.

Zu den Investoren:

Das Projekt selbst wird durch die Firma T.A.S. Holding unter Führung der Investoren Feucht Kuon und Kienle durchgeführt.

Die Investoren Feucht Kuon Kienle haben mehrfach Unternehmungen auch in der näheren Umgebung vorgenommen (Bauknechtgelände in Calw)

Irgendwelche negative Erkenntnisse sind uns nicht bekannt.

Warum ist die UBV für dieses Projekt ?

Es ist der interessierten Öffentlichkeit hinreichend bekannt, dass Bad Herrenalb mit dem Rücken an der Wand steht.

Die Ursache, dass wir mit dem Rücken an der Wand stehen ist in der **längeren Vergangenheit** zu suchen, als Bad Herrenalb in seiner Entwicklung stehen geblieben ist, während andere Orte sich weiterentwickelt haben.

Nun bietet sich wieder **einmal die Chance für Bad Herrenalb** eine Zukunft für eine attraktive Tourismusstadt aber und vor allem **--als lebenswerte Wohnstadt---** zu erhalten.

Bad Herrenalb hat **nach Meinung der Fraktion der UBV die einmalige Chance sich mit dem Projekt Schweizer Wiese,** verbunden mit der Gartenschau und Kurpromenadensanierung in die Zukunft zu katapultieren.

Ja, diese Projekte werden Bad Herrenalb verändern.

Aber wie oft schon wurde beschworen, dass wir die verstaubten Kleider abwerfen müssen.

Jetzt und mit diesen Projekten haben wir die Chance für eine Zukunft.

So wie damals **beim Bau des Thermalbades Einige mutig** waren, sollten auch diesmal Einige mutig sein.

Nehmen wir diese Chance nicht wahr, wird folgendes geschehen:

Wir werden 2014 aus Kostengründen gezwungen sein, das Thermalbad ersatzlos zu schließen, **das Freibad könnte vielleicht noch zu halten sein**, aber nur vielleicht. Dies bitte nicht als Drohung betrachten, sondern das sind reale Tatsachen.

Die Gartenschau und Kurpromenade werden wir uns finanzielle nicht oder nur sehr sehr schwierig und mit erheblichem Risiko und nur nach Schließung Thermalbad leisten können.

Die Frage der Gemeinschaftsschule für Bad Herrenalb wird sich nicht mehr stellen weil wir keine demografische Entwicklung nachweisen können.

Wir werden zu einer **0-8-15 Wohnstadt** irgendwo im Albtal, wo man auf einer Sitzbank in der Schweizer Wiese, umgeben von **gassiegeführten Hunden** der Vergangenheit nachsinnen kann.

Es gibt **keine absolute Sicherheit**, dass ein Projekt so läuft wie man es sich vorstellt

Aber die Grundvoraussetzungen dieses Projektes sind einmalig gut:

Sämtliche Rahmenbedingungen (Was darf gebaut und betrieben werden, Kaufpreis, Fertigstellungsgarantie, u.v.m) des Gesamtprojektes werden in einem **städtebaulichen Vertrag zwischen den Investoren und der Stadt Bad Herrenalb geregelt** werden. Dieser ist derzeit in Arbeit wobei die Stadt durch ein fachkundiges Büro unterstützt wird.

Es ist richtig, dass wir an der Wand stehen,

es ist auch richtig, dass wir und **nicht an die Wand drücken lassen sollten**

es ist richtig, **wenn man bestimmte Sachverhalte** in Frage stellt.

Es wäre aber falsch, wegen regelbarer Sachverhalte das Gesamtprojekt in Frage zu stellen.

Es ist auch richtig, dass einige Mitbürger einen andern Ausblick aus ihren Fenstern haben werden,

es wäre aber falsch, wegen eines veränderten Ausblicks für einige Wenige eine Zukunft für Viele zu verhindern.

Unser Appell: wir sollten diese einmalige Chance wahrnehmen

Oder

Es hat jemand eine andere, bessere, aber finanzierbare Idee.

Aber diese müsste sehr zeitnahe auf den Tisch.